

**KONJUNKTUR**

## Erst der Neue wird die Zinsen senken

Natürlich geben auch Glaskugeln nur Prognosen. Glaubt man jedoch den Futures-Märkten, wird die US-Notenbank morgen ihren Leizins unverändert in der Bandbreite von 3,5 bis 3,75 Prozent belassen. Eine weitere Zinssenkung wird es daher voraussichtlich erst

unter einem neuen Fed-Chef geben (wohl Blackrock-Manager Rick Rieder oder der ehemalige Fed-Gouverneur Kevin Warsh), nachdem die vierjährige Amtszeit des amtierenden Fed-Vorsitzenden Jerome Powell im Mai endet.

## Finde Deinen ETF bzw. Fonds

**Der Börse Express  
ETF/Fonds-Finder**

**Gesucht? Gefunden!**







Grün leben,  
grün arbeiten.

Das ist myhive Urban Garden.



„Was ich an myhive Urban Garden so schätze? Dass sich mein Büro nach Hotel anfühlt, samt Garten-Feeling auf der Terrasse. Auch sehr wichtig für mich: der clevere Umgang mit Energie. Green Leases sorgen für Transparenz und Nachhaltigkeit. Dazu die hervorragende Ausstattung inklusive vieler Geschäfte, Lokale und sogar eines Kinos. Was will man mehr?“

[myhive-offices.com](https://myhive-offices.com)





## In Kürze

» **Bawag Group** befindet sich vor den Quartalszahlen am 11. Februar in der Quiet Period. <

» **EVN** lädt am Mittwoch, 25. Februar 2026, um 11:30 Uhr (MEZ) ins EVN Forum, EVN Platz, AT-2344 Maria Enzersdorf, zur 97. ordentlichen Hauptversammlung. <

» **OMV.** Goldman Sachs reduziert für die Aktie die Empfehlung von Neutral auf Verkaufen - und das Kursziel von 48,0 auf 44,0 Euro. <

» **OMV (II)** befindet sich vor den Quartalszahlen am 4. Februar in der Quiet Period. <

» **Österreichische Post** verkauft ihren Anteil am deutschen Pharmagroßhändler AEP. Das Closing wird im ersten Quartal 2026 gerechnet. Die Post ist seit 2013 an der Muttergesellschaft Adelheid beteiligt, die 100 Prozent von AEP hält, und hat ihre Anteile schrittweise auf 51,52 Prozent erhöht. Zum Verkaufspreis herrscht Stillschweigen. <

gen. Neuer Eigentümer von AEP wird The Platform Group. <

» **Raiffeisen Bank International.** Deutsche Bank bestätigt für die Aktie die Empfehlung Halten - und erhöht das Kursziel von 27,0 auf 32,0 Euro. <

» **Raiffeisen Bank International (II).** Heute beginnt die Quiet Period vor den (vorläufigen) Quartalszahlen am 30. Jänner. <

» **Replid Group.** Laut Directors' Dealings-Liste verschenkte Vorstand Philip Pauer 2000 Aktien. <

» **Wienerberger.** UBS bestätigt für die Aktie die Empfehlung Verkaufen - und das Kursziel mit 25,0 Euro. <

» **Int. Unternehmensnews.**

Der chinesische Konzern Anta Sports Products will groß beim deutschen Sportartikelhersteller Puma einsteigen. Wie die Muttergesellschaft von Marken wie Atomic, Fila, Jack Wolfskin, Salomon und Wilson mitteilte, wird sie einen Anteil von 29,06 Prozent an Puma von der französischen Milliardenfamilie Pi-

## AUTOMOBIL

### Die gute alte Zeit ...



Der europäische Neuwagenmarkt verzeichnete im letzten Monat des Jahres 2025 ein deutliches Neuzulassungsplus von knapp sechs Prozent. Damit stieg im Gesamtjahr 2025 die Zahl der neu zugelassenen Pkw in der EU um 1,8 Prozent auf 10,8 Millionen. Allerdings: Im Vorkrisenjahr 2019 wurden EU-weit noch 13 Millionen Neuwagen verkauft (auch in Österreich stiegen die Verkaufszahlen: im Dezember um 3,2 Prozent, im Gesamtjahr 2025 um 12,3 Prozent). Axel Preiss, Leiter Industrials bei EY Österreich, rechnet auch 2026 lediglich mit einem moderaten Wachstum. Denn die Rahmenbedingungen bleiben schwierig: Sowohl private Käufer als auch Unternehmen agieren weiter äußerst zurückhaltend. Die wirtschaftliche Lage ist angespannt, viele Menschen blicken mit Sorge auf ihre Einkommens- oder Beschäftigungssituation. Zusätzlich wirken die nach wie vor hohen Neuwagenpreise – nicht zuletzt infolge regulatorischer Anforderungen – kaufhemmend.

**Deutsche legen zu.** Deutlich verschoben haben sich in den vergangenen Jahren die Marktanteile der Autokonzerne in der EU. So konnten die deutschen Konzerne ihren Anteil am Neuwagenmarkt ausbauen: von 37,1 Prozent im Jahr 2019 auf 39,9 Prozent im Jahr 2025. Zwar ging auch bei den deutschen Autoherstellern der Absatz seit 2019 deutlich zurück – um zehn Prozent –, der Gesamtmarkt schrumpfte allerdings deutlich stärker um 17 Prozent.

Marktanteile verloren haben seit 2019 insbesondere Stellantis und Ford. Zuletzt musste auch Tesla Marktanteilsverluste in der EU hinnehmen. Nachdem im Jahr 2023 noch 2,6 Prozent der EU-weit neu zugelassenen Pkw Tesla-Modelle waren, schrumpfte der Marktanteil im Jahr 2024 auf 2,3 Prozent und im Jahr 2025 auf nur noch 1,4 Prozent. <

nault für rund 1,5 Milliarden Euro erwerben. Behörden und

Aktionäre müssen allerdings noch zustimmen. < <ag/red>

## IMPRESSUM BÖRSE EXPRESS GmbH

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Mollerg. 4/2, 1080 Wien  
PHONE 0676/335 09 18

EMAIL [redaktion@boerse-express.com](mailto:redaktion@boerse-express.com) ABO [www.boerse-express.com/abo](http://www.boerse-express.com/abo)

GESCHÄFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill)

LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi

GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwiager CHARTS baha, Kursdaten ohne Gewähr

BEZUG Diverse Aboformen unter [www.boerse-express.com/abo](http://www.boerse-express.com/abo) Gerichtsstand ist Wien.

HINWEIS Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier

Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.

VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM [www.boerse-express.com/impressum](http://www.boerse-express.com/impressum)

## KOMMENTAR



MICHAËL VANDER ELST,  
HEAD OF EMERGING MARKETS BEI DPAM

## Kolumbien lebt über seine Verhältnisse

**D**ie Staatsfinanzen verschlechtern sich, die Sicherheitslage in weiten Teilen des Landes ebenfalls und die politische Fragmentierung erschwert Entscheidungen. Die bevorstehenden Wahlen werden vorgeben, wie diese Spannungen bewältigt werden.

**Haushaltspolitische Zwangsjacke.** Kolumbien hat ein Gesamtdefizit von über 6 % des BIP. Die Staatsverschuldung

**Kolumbiens Wirtschaft erscheint auf den ersten Blick stabil: Eine harte Landung wurde vermieden, der Peso ist gestärkt und der Konsum bleibt robust. Hinter diesen Eckdaten sieht es teilweise düster aus.**

liegt dank günstiger Wechselkursentwicklungen niedriger als befürchtet. Die Primärausgaben überschreiten die eigenen Fiskalregeln, eine Anpassung würde erhebliches Wachstum kosten. Das Hauptproblem besteht darin, dass die meisten Staatsausgaben festgelegt sind und sich nicht ohne Weiteres ändern lassen. Solange das Parlament keine Gesetze ändert, ist nur ein kleiner Teil des Haushalts anpassbar.

Die staatlichen Investitionen scheinen hoch genug, um das langfristige Wachstum zu stützen. Aber nur etwa ein Drittel davon fließt in echte Investitionen wie Schulen oder Infrastruktur. Der Rest besteht aus Bargeldzuwendungen und Subventionen, die keine dauerhaften Vermögenswerte schaffen und politisch schwer zu reduzieren sind.

Die Einnahmen enttäuschen ebenfalls. Die Steuereinnahmen liegen um etwa 0,5% des BIP unter den Erwartungen,



Foto: Pixabay, vouleks

was die Haushaltskonsolidierung zusätzlich erschwert. Der Staat hat unbezahlte Verbindlichkeiten angehäuft und nur wenig Spielraum für Defizitkürzungen, da ein Großteil der Ausgaben bereits vor neuen politischen Entscheidungen feststeht. Einmalige Maßnahmen haben den Schuldenstand und die Zinszahlungen leicht gesenkt. Die Transparenz hat abgenommen; selbst inländische Finanzinstitutionen werden nur begrenzt informiert. Das ungesicherte Fremdwährungsrisiko erhöht die Anfälligkeit.

Barmittel werden knapper. Verfügbare Liquidität wird schnell ausgegeben. Die Pensionsfonds berichten von wiederholten Anfragen des Finanzministeriums nach zusätzlichen Mitteln. Ein finanzpolitischer Vorstoß hin zu einem größeren öffentlichen Rentenpfeiler würde es dem Staat ermöglichen, einen Teil der obligatorischen Ersparnisse zur Deckung seiner Finanzierungslücken zu verwenden.

**Wachstum ohne Investitionen.** Das gesamtwirtschaftliche Bild ist gemischt. Das Wachstum hat bei über 10% höheren Staatsausgaben und einem soliden Konsum leicht positiv überrascht. Die Wachstumsprognose für das nächste Jahr lautet auf fast 3,4%. Allerdings nimmt die Qualität des

# Finde Deinen ETF bzw. Fonds

**Der Börse Express  
ETF/Fonds-Finder**

**Gesucht? Gefunden!**





## KOMMENTAR

Wachstums ab. Die Investitionen wachsen kaum und die Exporte stagnieren, obwohl die Rohstoffpreise eine gewisse Entlastung gebracht haben. Das Leistungsbilanzdefizit liegt bei 2,5% des BIP.

Hohe Lohnerhöhungen machen es für Unternehmen attraktiver, informell und außerhalb des Rechtssystems zu beschäftigen. Die Regierung hat kürzlich eine Erhöhung des Mindestlohns um rund 23% für 2026 beschlossen. Dieser Sprung, einer der größten seit Jahrzehnten, verstärkt den Kostendruck auf die Arbeitgeber und könnte die formelle Beschäftigung schwächen und zu Inflation und finanzpolitischem Druck führen.

**Zentralbank unter Druck.** Die kolumbianische Zentralbank hält an einem restriktiven Leitzins fest. Einige Notenbanker sehen jedoch Spielraum für eine Lockerung im ersten Halbjahr 2026. Andere halten die Straffung für gerechtfertigt. Die Märkte haben aggressive Zinserhöhungen in den kommenden Monaten eingepreist. Nur wenige Entscheidungsträger halten das für realistisch.

Die Glaubwürdigkeit hat gelitten. Schrittweise Maßnahmen haben die Erwartungen nicht stabilisiert, entschlossene Maßnahmen würden als politisch motiviert angesehen werden. Das wahrscheinliche Ergebnis sind vorsichtige Leitlinien ohne mutige Schritte, auch wenn die Inflationsdynamik etwas anderes fordert.

Die Aufwertung des Pesos um rund 15% spiegelt eher die globale Schwäche des Dollars als das Vertrauen im Inland wider. Die Schwankungen bleiben hoch, und eine Diskrepanz zwischen den Markterwartungen und der Politik könnte die jüngste Stärke schnell zunichtemachen.

**Kaum politischer Spielraum.** Vor diesem wirtschaftlichen Hintergrund finden im März Kongresswahlen und Vorwahlen der Parteien sowie im Mai Präsidentschaftswahlen statt. Die linken Kandidaten Cepeda und Barreras stehen für die Fortsetzung der Agenda von Präsident Gustavo Petro. Beide streben nach erweiterten Sozialausgaben, schnellerem Lohnwachstum, Renten- und Gesundheitsreformen sowie nach einer starken Rolle des Staates in der Wirtschaft. Diese Politik findet weiterhin Anklang bei den Wählern, die unter der aktuellen Regierung spürbare Einkommenszuwächse und ein größeres Gefühl der Inklusion erfahren haben.

Die Mitte dürfte sich um Sergio Fajardo konsolidieren, einen ehemaligen Wissenschaftler und Gouverneur. Sein Programm dürfte auf die Wiederherstellung der Sicherheit,



den Wiederaufbau von Institutionen und die Wiederaufnahme der Zusammenarbeit mit dem privaten Sektor abzielen, begleitet von einer schrittweisen Haushaltskonsolidierung.

Auf der zersplitterten Rechten hat sich Abelardo de la Espriella profiliert, mit harter Linie und einer auf Recht und Ordnung ausgerichteten Botschaft, die im Laufe des Wahlkampfes an Bedeutung gewinnen dürfte.

Viele Wähler sind unentschlossen; entsprechend vorsichtig sind Umfragen zu interpretieren. Nach den Koalitionsverhandlungen und den Kongresswahlen wird sich die Lage klären. Fest steht: Die Regierungsfähigkeit wird eingeschränkt sein. Die derzeitigen Zustimmungswerte reichen nicht aus, um schwierige Reformen durchzusetzen.

**Fazit: Kein leichter Weg.** Konsum und öffentliche Ausgaben können das Wachstum vorübergehend stützen, aber sie können Investitionen, Glaubwürdigkeit und Haushaltsdisziplin nicht ersetzen. Die nächste Regierung wird einen begrenzten finanzpolitischen Spielraum, erhöhte Inflationserwartungen und eine skeptisch beäugte Zentralbank vorfinden. Die Anpassung wird langsamer und schmerzhafter verlaufen, als die politische Debatte vermuten lässt. Das kommende Jahr wird zeigen, ob Kolumbiens Institutionen wieder Disziplin durchsetzen können, bevor die Märkte das tun. Das Land bleibt investierbar, aber nur in geringem Maße. <

Mehr  
Moneyzipation?

wiener  
boerse

BETEILIG  
DICH



VON WALTER KOZUBEK  
ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

## Rheinmetall mit bis zu 21% Chance und 37% Sicherheitspuffer

**D**er steile Kursanstieg der Rheinmetall-Aktie in den vergangenen Jahren hat sich im Frühjahr 2025 deutlich abgeflacht. Dennoch konnte der Wert am 3. Oktober 2025 bei 2.008 Euro ein neues Hoch erzielen. Danach korrigierte die volatile Aktie auf bis zu 1500 Euro, um sich danach wieder auf ihr aktuelles Niveau bei 1840 Euro zu erholen. Zuletzt reagierten die Rheinmetall-Aktie, wie auch die anderen der Rüstungsbranche zuzuzählenden Werte besonders stark und kurzfristig auf Aussagen politischer Entscheidungsträger. Da der aktuelle Bewertungsaufschlag wegen des überdurchschnittlichen Wachstumspotenzials von Rheinmetall gerechtfertigt sei, bekräftigten die Experten von Barclays Capital mit einem von 2060 auf 2175 Euro angehobenen Kursziel ihre Kaufempfehlung für die Aktie. Mit Bonus- und Discount-Zertifikaten können Anleger auch dann hohe Renditen erzielen, wenn der Aktienkurs wieder unter Druck geraten sollte.

**Bonus-Zertifikat mit 21% Chance und 37% Sicherheitspuffer.** Das SG-Bonus-Zertifikat mit Cap (ISIN: **DE000FD6NFV4**) auf die Rheinmetall-Aktie mit Barriere bei 1160 Euro, Bonuslevel und Cap bei 2.200 Euro, BV 1, Bewertungstag 19.3.27, konnte beim Aktienkurs von 1840 Euro mit 1810,00 Euro erworben werden. Verbleibt die Rheinmetall-Aktie bis zum Bewertungstag permanent oberhalb der Barriere von 1.160 Euro, dann wird das Zertifikat mit dem Höchstbetrag von 2200 Euro zurückbezahlt.

Da das Zertifikat derzeit mit 1810,00 Euro gekauft werden kann, ermöglicht es in 14 Monaten einen Bruttoertrag

von 21,55 Prozent (=19 Prozent pro Jahr), wenn der Aktienkurs bis zum Bewertungstag niemals um 36,95 Prozent auf 1160 Euro oder darunter fällt. Berührt oder unterschreitet die Aktie bis zum Bewertungstag die Barriere und die Aktie notiert dann unterhalb des Caps, dann erhalten Anleger für jedes Zertifikat eine Aktie ins Depot geliefert.

**Discount-Zertifikat mit 21% Chance und 19% Discount.** Das BNP Paribas-Discount-Zertifikat auf die Rheinmetall-Aktie (ISIN: **DE000PK1HZG5**), BV 0,1, Bewertungstag 19.3.27, mit Cap bei 1.800 Euro konnten Anleger beim Aktienkurs von 1840 Euro mit 148,48 Euro kaufen. Somit ist das Zertifikat im Vergleich zum direkten Aktienkauf mit einem Abschlag (Discount) von 19,30 Prozent günstiger als die Aktie zu bekommen.

Notiert die Rheinmetall-Aktie am Bewertungstag auf oder oberhalb des Caps von 1800 Euro, dann wird das Zertifikat mit dem Höchstbetrag von 1800 Euro zurückbezahlt. Deshalb ermöglicht es in 14 Monaten einen Bruttoertrag von 21,22 Prozent (=19 Prozent pro Jahr), wenn die Aktie am Bewertungstag oberhalb des Caps notiert. Befindet sich der Aktienkurs an diesem Tag unterhalb des Caps von 1800 Euro, dann wird dieses Zertifikat mit dem am Bewertungstag festgestellten Schlusskurs der Aktie zurückbezahlt.<

### ANLAGE-IDEE:

#### SCHRODERS STARTET MIT NEUEM ELTIF

Mehr dazu [hier](#)

### ANLAGE-IDEE: VONTOBELS SCHWEIZER AKTIENFAVORITEN FÜR DAS JAHR 2026

Mehr dazu [hier](#)



Jetzt aktuellen  
ZFA-NEWSLETTER  
lesen und bestellen

HIER ABONNIEREN!



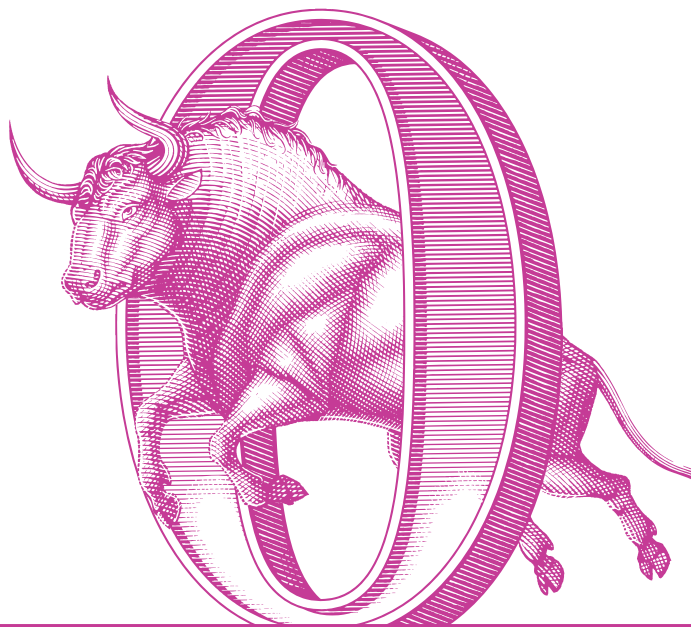
# Ich dadat günstiger traden.

Mehr auf  
[dad.at/depot](http://dad.at/depot)

Ab € 0,- pro Order

**Bitte beachten Sie: Eine Veranlagung  
in Finanzinstrumente kann zu  
erheblichen Verlusten führen.**

DADAT – Eine Marke der  
Schelhammer Capital Bank AG



Anders traden.

**DADAT**  
BANK